Von der "Lanterne magique" zur Zauberlaterne

Autor(en): **Richter, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **46 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-932137

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der «Lanterne magique» zur Zauberlaterne

Filmklub für Kinder expandiert in die deutsche Schweiz.

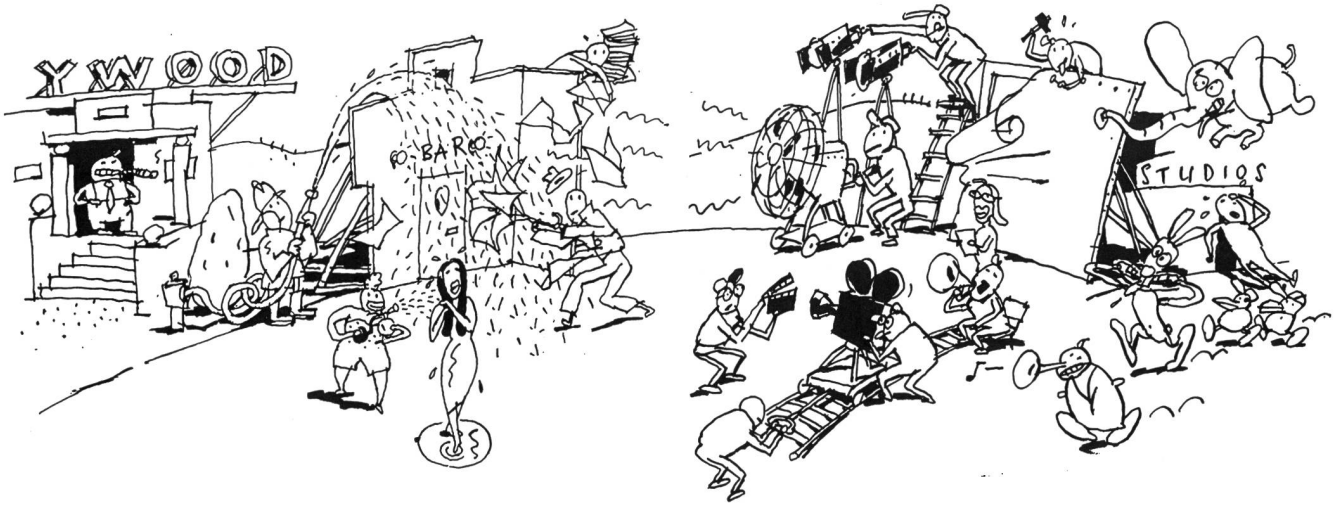
Robert Richter

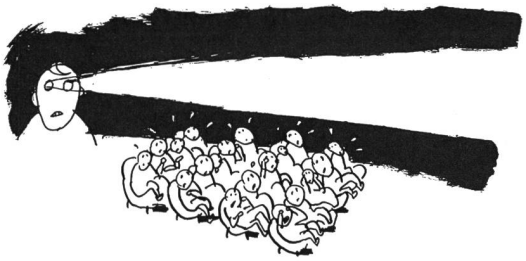
Bei Kindern die Lust auf Kino und Kinofilm wecken, das ist das Ziel des 1993 in Neuenburg gegründeten Vereins *La Lanterne magique.* In der letzten Saison haben in den acht angeschlossenen Westschweizer Städten zwischen September und Juni nicht weniger als 7000 Kinder die einmal im Monat angesagten Nachmittagsvorstellungen des Kinderfilmklubs besucht. Ab September dieses Jahres schliessen sich Kinos in weiteren acht Städten, darunter Basel, Bern, Biel und Zürich, der *Zauberlaterne* – so der Name des Filmklubs in der deutschen Schweiz – an.

Ist Filmgeschichte etwas für Kinder? Oder überfordern Eltern die Kinder, wenn ihnen Filmklassiker gezeigt werden, die nicht oder nur teilweise für Kinderaugen konzipiert wurden? Diese Fragen bewogen die Neuenburger Filmjournalisten Frédéric Maire und Vincent Adatte, im September 1992 mit Unterstützung des Neuenburger *Centre Culturel* einen Filmklub für Kinder zu gründen. Einmal im Monat zeigte die Neuenburger *La Lanterne magique* in geschlossenen Mitgliedervorführungen filmkulturell wertvolle Filme und vermittelte damit den Kindern einen spielerischen Zugang zur Filmgeschichte und zum kreativen Potential, das im Medium Film steckt.

Der Erfolg gab den Initianten Recht: *La Lanterne magique* zählte anfangs 1994 allein in Neuenburg rund 1400 Mitglieder, was mehr als einem Drittel aller Kinder in der Region entspricht. Zudem hat die Idee der *Lanterne magique* innert kurzer Zeit Schule gemacht. Verschiedene Kinoorganisationen, vor allem in Westschweizer Städten, haben das Konzept und die Programme von *La Lanterne magique* übernommen: von Genf mit 1900 Mitgliedern über Lausanne, Sion, La Chaux-de-Fonds bis zu Tramelan, Le Noiremont und Delsberg.

Für einen bescheidenen Mitgliederbeitrag erhalten die Kinder Zugang zu neun Vorführungen, die ausschliesslich von Kindern zwischen sechs und elf Jahren besucht werden können. Erwachsene haben keinen Zutritt. Ein Saisonprogramm, das von September bis Juni dauert, setzt sich aus drei Zyklen zu je drei Filmen zusammen und spricht Wirkungen und Gefühle an, die Kino auszulösen vermag: «Filme zum Lachen», «Filme zum Gruseln», «Filme zum Träumen» oder «Filme zum Weinen». Jeder Zyklus bringt in chronologischem Aufbau Werke aus verschiedenen filmhistorischen Epochen zusammen, von Stummfilmen bis zu zeitgenössischen Werken. Neben der sorgfältigen Auswahl der Filme bietet *La Lanterne magique* den Kindern vor jeder Vorstellung eine Einführung sowie zu jedem Thema ein Comic-Heft zu den programmierten Filmen, ergänzt mit leicht verständlichen Informationen über Filmemachen, Filmgestaltung und Filmtechnik.





Im Gegensatz zu Kinderkinos zeigt *La Lanterne magique* keine eigentlichen Kinderfilme, sondern ausgewählte Beispiele der Filmgeschichte. Die Initianten wollen die Kinder mit der Filmgeschichte der Erwachsenen, mit den unterschiedlichen Ausdrucksformen des Mediums in seiner historischen Entwicklung vertraut machen. Selbst Stummfilme von Friedrich Wilhelm Murnau oder andere Werke der Filmgeschichte, die man Kindern sonst nicht zumutet, werden von den Kindern im Filmklub *La Lanterne magique* mit grosser Begeisterung angeschaut. Wichtig ist der *Lanterne magique* das gemeinsame Kinoerlebnis, weshalb der Qualität der ausgewählten Kinosäle grosse Beachtung geschenkt wird. Die Kinder sollen erfahren können, wie intensiv ein Film auf der grossen Kinoleinwand im Gegensatz zum grob gerasterten, kleinen Fernsehbild wirkt.

Den Sprung in die deutsche Schweiz schaffte *La Lanterne magique* über Filmleute in Bern, wo der Verein Ciné Bern ab September *Die Zauberlaterne* im Kino Capitol organisieren wird. Hinzu kommen in Basel das Kino Movie, in Biel das Palace und in Zürich das Morgental, das für sein vielfältiges Kinderfilmprogramm bereits bekannt ist. In Zusammenarbeit mit den lokalen Schuldirektionen wird *Die Zauberlaterne* den Schulkindern dieser Städte zur Zeit vorgestellt. Für die gesamtschweizerische Lancierung der Filmklubidee für Kinder hat die Eidgenossenschaft eine finanzielle Unterstützung gesprochen, und die PTT treten als Hauptsponsor auf.

Neun Nachmittagsprogramme werden ab September in allen der *Lanterne magique* angeschlossenen 18 Schweizer Städten gezeigt. Eröffnet wird unter dem Titel «Filme zum Lachen» mit Charles Chaplins «The Goldrush» (1952), Jacques Tatis «Jour de fête» (1947/1963) und «Honey, I Shrunk the Kids» (1988) von Joe Johnston. «Filme zum Fürchten» folgen nach Neujahr: «Nosferatu» (1922) von Friedrich Wilhelm Murnau, «Fantastic Voyage» (1965) von Richard Fleischer und Jean-Jacques Annauds «L'ours» (1988). Den Abschluss der Saison 1994/95 bilden drei Filmprogramme «zum Träumen»: «Le roi et l'oiseau» (1980) von Paul Grimault, sieben Trickfilme von Charles Bowers, Jiri Trnka, Norman McLaren, Bernard Longpré und Paul Driessen sowie «Dark Crystal» (1982) von Jim Henson. ■

Illustrationen (gezeichnet von NOYAU) aus den Programm-Informationen, die die Kinder jeweils etwa eine Woche vor den Vorführungen erhalten.

Hier können Sie ZOOM kaufen:

■ **Aachen:** Buchhandlung Backhaus ■ **Arosa:** Musig und Fotolada ■ **Basel:** Buechlade Theaterpassage, Kino Atelier, Kino Camera, Kino Club, Kino Eldorado, Kino Hollywood, Kino Movie, Kino Plaza ■ **Berlin:** Bücherbogen am Savignyplatz ■ **Bern:** Buchhandlung Stauffacher, Kellerkino, Kino ABC, Kino Camera, Kino Club, Kino Movie ■ **Biel:** Kino Apollo, Kino Lido, Kino Rex ■ **Chur:** Kinocenter Quader - Studio - Stadthof ■ **Hamburg:** Buchhandlung von der Höh ■ **Liestal:** Kino Sputnik ■ **Luzern:** Kino Atelier, Kino Limelight, Kino Moderne ■ **Männedorf:** Kino-Videothek Wildenmann ■ **Reinach:** Atelierkino ■ **Schaffhausen:** Kino City, Kino City-Club ■ **Stuttgart:** Buchhandlung Wendelin Niedlich ■ **Thusis:** Kino Rätia ■ **Uster:** Kino Central ■ **Wattwil:** Kino Passerelle ■ **Winterthur:** Kino Loge ■ **Zug:** Kino Gotthard ■ **Zürich:** Buchhandlung Pinkus Genossenschaft, Filmbuchhandlung Rohr, Kino Alba, Kino Filmpodium ■ **und an grösseren Kiosken und in Pressezentren.**